

Sabbat – Zeichen der Befreiung *und* Sabbat – „die Ruhe, die für Unruhe sorgt.“ Frank Crüsemann

Einstieg: Sabbatfrage – nur eine Zeitfrage? Gott schuf die Zeit, Lebenszeit – unverfügbar, Menschenwürde hat auch damit zu tun, wie ich die Lebenszeit der Mitmenschen achte, sie selbst in ihrer Zeit, an ihrem Ort wahrnehme – tue ich es nicht – erübrigt sich das Reden vom Sabbat. **Gottesfrage – eine Zeitfrage!** „Herr, wann . . .“ Matth. 25, 37.44 Der Sabbat – ausgegrenzt aus der übrigen Zeit – ein „Palast in der Zeit“ (Abraham J. Heschel), **denn Gleichförmigkeit verödet den Geist und tötet die Aufmerksamkeit, der Sabbat unterbricht, provoziert, steuert den Blick.**

Vielleicht erklären wir vollmundig im Blick auf andere: Jesus ist der Herr über den Sabbat; aber leben wir das selbst? Fühlen wir uns nicht als Sabbatherren? Ist unser Verständnis wirklich Jesu Verständnis? Sind wir einsichtiger als die Zuhörer in der Synagoge? Wir merken, dass Gottes Geschenk uns schon im Beginn des Nachdenkens herausfordert, nun die einzelnen Aspekte . . .

1. Die Botschaft Jesu (Lk. 4, 16-21)

Es war seine Heimatgemeinde, in der er viele Sabbate, von frühester Jugend an, bekannt und geschätzt war¹. Jeden, der da saß, kannte er. Und kommt sein Text, seine Predigt . . .

Was mutet er seiner Heimatgemeinde zu? (siehe Überschrift)

„Der Redner in ihrer Mitte schien zu seiner Botschaft nicht zu passen.“ G. Dalman

Es kommt zum Eklat. Die ihn von klein auf kannten, versuchten ihn zu töten. Seine Worte passten nicht in ihre Dogmatik und Denkmuster. Das „Kreuzige ihn“ wirft seine Schatten voraus. „Jesus ist kein weiteres Mal in seine Vaterstadt zurückgekehrt . . . im Hinweggehen ist die endgültige Abkehr angesagt.“ Josef Ernst

So ist die sabbathaltende Gemeinde in Nazareth zum Gerichtsort geworden.

Worin bestand die Sabbatbotschaft Jesu? Verstehen und leben wir sie?

2. Der Herr des Sabbats (6, 1-5)

Die innerjüdische Sabbatpraxis reichte vom Pragmatismus der hart arbeitenden Landbevölkerung bis zu den bis ins Detail geregelten Ablauf eines Sabbats bei den Schriftgelehrten. Sabbatkonflikte waren daher häufige und bittere Realität.

Weshalb zeichnen die Evangelien diese Konflikte besonders nach? Was war die Ursache des Konflikts? Es waren nicht Dinge, die er tat oder nicht tat, denn er bewegte sich im Rahmen, sondern **es war sein Anspruch**, dass Gott durch ihn handelt – es ging letztlich nicht um die Autorität des Gebotes, sondern um die Autorität Gottes, Jesu.

¹ „Der Hauptgottesdienst fand am Vormittag des Sabbat statt, weitere Termine am Nachmittag und am 2. und 5. Wochentag waren die Regel.“ Josef Ernst

Warum war das Verstehen des Sabbats gerade für die ersten Gemeinden mit einem hohen Anteil Nichtjuden wichtig? (Lukas schrieb für Nichtjuden.)

Wie bringen wir den Sabbat heute wieder ins Gespräch – inmitten sozialer Spannungen – auch medialen Stressfaktoren?

Mit welcher Motivation feiern wir Sabbat – „der Sabbat eine Wonne“? (Jes. 58, 13) **Wirklich?**

Wie können wir dazu kommen? „Am Sabbat lebt der Mensch, als hätte er nichts, als verfolgte er kein Ziel, außer zu sein, das heißt seine essentiellen Kräfte auszuüben – **beten, studieren, essen, trinken, singen, lieben.**“ Erich Fromm (Hervorhebung von mir) Ganzheitlicher Gottesdienst? Es wäre uns zu wünschen!

Am Sabbat so ausruhen, als sei die ganze Arbeit getan, Gottes Welt anschauen in ihr wandern, spielen . . . **Lebens- und Liebesgemeinschaft** verwirklichen, statt Zeit vertreiben, sie füllen mit intensivem und wahren Leben. Zwang zum Gottesdienst ist sabbatwidrig.

Nötige Kritik am Mitmenschen dem Werktag überlassen, Sabbat-Geist ist Ja-Geist. **Die Welt und den Nächsten** als Geschenk annehmen . . . Fangen wir heute damit an!

3. Ist Gutes tun erlaubt? (6, 6-11) + 5. Das macht doch jeder (14, 1-5)

„Jesu Sabbatpraxis unterschied sich nicht vom Verhalten seiner jüdischen Zeitgenossen. Sie bewegte sich vielmehr innerhalb der großen Bandbreite des zu seiner Zeit im Judentum Möglichen . . . Das biblische Gebot der Sabbatheiligung aber stand für Jesus ebenso wenig in Frage wie für seine jüdischen Zeitgenossen!“ Andrea J. Meyer-Haas

Ging es den Pharisäern wirklich um die Sabbatheiligung der Jünger?

Nein, die Jünger werden nicht angesprochen, sondern Jesus. Das Verhalten der Jünger ist nur ein vorgeschobenes Motiv – der eigentliche Grund ist nicht das Tun am Sabbat, sondern die Autorität Jesu! Das ist ihr Beziehungs-Problem.

Warum dauert die Diskussion bis heute an? Wie oft werden „theologische Probleme“ zum Feigenblatt menschlicher Beziehungsstörungen gemacht?²

4. Der Sabbat – ein Tag zum Gesundwerden für Körper und Seele Lk. 13, 10-17

„Sabbat: einer Frau ist er behilflich.

Sabbat: es gibt nicht nur Söhne, sondern auch Töchter Abrahams.

Sabbat: kein Tag der ängstlichen Überwachung.

Sabbat: losbinden, ist wichtig.

Sabbat: von Fesseln befreien.“ Wolfgang Dietrich

Cottbus, den 28.04.2015, Christian Knoll

² Indizien und Schriftzeugnisse sprechen dafür, dass sich die Spaltung der frühen Christen bereits 110 n. Chr. in sabbat- und sonntagshaltenden Christen vollzog. Die eigentliche Ursache dieser Spaltung lag in einer massiven Beziehungsstörung. So war Konstantins Sonntagsgesetz (4. Jh.) nur eine Manifestation eines bestehenden Zustandes.